Pädagogisches Konzept

für die

Gänseblümchen Kindertagespflege

Monika Meyer
Agathastr. 21a
Bedburg-Broich
02272-408820
www.gaensebluemchen-bedburg.de

Vorwort:

Dieses Konzept wendet sich an Eltern und andere interessierte Personen, die sich über meine Tagespflegestelle informieren wollen.
Ich bin beim Jugendamt der Stadt Bedburg bei Frau Gloyer, die für die Kindertagespflege zuständig ist, als qualifizierte Tagesmutter gemeldet.
Im vorliegenden Konzept beschreibe ich meine Tagespflegestelle und meine Ziele für die pädagogische Arbeit mit Kindern. Außerdem enthält die Konzeption einen exemplarischen Tagesablauf, geht auf die Zusammenarbeit mit den Eltern ein und am Schluß befindet sich eine Auflistung der Fortbildungs-veranstaltungen, die ich besucht habe.

Mein pädagogisches Konzept orientiert sich an der Kleinkindpädagogik der ungarischen Kinderärztin Emmi Pikler. Dabei ist mein Leitgedanke folgender Satz:
„Durch seine konkreten Erlebnisse in der Umgebung, in der es lebt, lernt das Kind, „wie man miteinander umgeht"".
Aus dem Buch "Miteinander vertraut werden",
von Emmi Pikler und Anna Tardos.

Rahmenbedingungen:

Ich heiße Monika Meyer und bin 1973 geboren. Ich wohne und lebe mit meiner Familie in Bedburg-Broich.
Ich habe Vermessungstechnikerin gelernt und den Studiengang Vermessungswesen mit dem Abschluss Diplom – Ingenieurin (FH) studiert, bin aber durch meine eigenen beiden Kinder zu meiner wahren Berufung gekommen.
Mein Sohn Jannik ist im November 2001 geboren und Tobias im Mai 2003. Die beiden besuchen weiterführende Schulen in Bergheim-Quadrath und in Bedburg.
Mein Mann Achim (1969) arbeitet bei der Stadt Bergheim im Rettungsdienst.

Als meine Kinder beide den Kindergarten besuchten, absolvierte ich die berufliche Qualifizierung für Tagesmütter im Anton-Heinen-Haus in Bergheim. Diese habe ich im Juni 2007 mit dem Zertifikat „Qualifizierte Tagespflegeperson“ abgeschlossen.
Seitdem arbeite ich als Tagesmutter in meinem eigenen Haushalt. Die Arbeit mit den Kindern bereitet mir sehr viel Freude und ich habe es nie bereut, diesen Beruf gewählt zu haben.
Ich bin liebevoll, ruhig und naturverbunden. Meine Hobbys sind spazieren gehen, laufen, Fahrrad fahren, Geocaching und Kanu fahren. Ich verbringe viel Zeit mit Bewegung in der Natur und dies möchte ich auch gerne an die Kinder weitergeben.

Im Laufe der Jahre habe ich immer wieder Fortbildungen besucht und habe dabei die Pikler Pädagogik kennen- und schätzen gelernt. Im Herbst 2014 habe ich an einem 80-stündigen Qualifizierungsangebot für pädagogische Fachkräfte in der Kindertagesbetreuung „Betreuung von Babys und Kleinkindern auf der Basis der Kleinkindpädagogik der ungarischen Kinderärztin Emmi Pikler“ teilgenommen.

Ich habe vom Jugendamt Bedburg eine Erlaubnis zur Kindertagespflege für bis zu 3 Kinder.
Ich betreue Kleinkinder im Alter von 0 bis 3 Jahren ganztags, montags bis freitags.
Außerdem biete ich für Grundschulkinder tageweise eine Betreuung ab mittags an. Dieses Angebot richtet sich an Familien, die die Ganztagesbetreuung in der Grundschule nicht täglich benötigen.
Urlaubs- und Ferienzeiten werden rechtzeitig mit den Familien abgesprochen.

Wir wohnen in einem Einfamilienhaus mit großem Garten.
Unser Haus ist ca. 110 qm groß. Im Erdgeschoß befinden sich die Küche und das Wohnzimmer und im Obergeschoß liegen Kinderzimmer, Schlafzimmer und Bad.
Unser Haushalt ist ein reiner Nichtraucherhaushalt. Durch regelmäßiges Lüften sorge ich für ein angenehmes Raumklima.

Für die Tagespflege steht im Haus hauptsächlich das Wohnzimmer zur Verfügung. Hier habe ich ein wechselndes Angebot folgender Ausstattung: Spielküche mit Zubehör, Bällebad, Autos, große Soft-Bausteine, Kletter- und Balanciermöglichkeiten, Bausteine, Bälle, Puppen, Sand-Wanne, Linsen-Wanne, Steck- und Sortierbretter, Musikinstrumente, Spielekiste, Bilderbücher und vieles mehr.

Der Garten ist etwa 450 qm groß und grenzt an eine Sackgasse in einem ruhigen Wohngebiet (Spielstraße). Wir haben für die Kinder einen großen Sandkasten, eine Schaukel, eine kleine Rutschbahn, Klettermöglichkeiten, Fahrzeuge, ein Spiel-Haus und viel Rasenfläche zum spielen und toben.

Wir wohnen in einem reinen Wohngebiet. In der Nähe befinden sich zwei Spielplätze, ein Wald und viele Möglichkeiten zum spazieren an der Erft oder im Rekultivierungsgebiet.

Ziele für die pädagogische Arbeit mit Kindern:

Wie schon im Vorwort erwähnt, richte ich mich bei meiner Arbeit mit den Kindern nach der Kleinkindpädagogik von Emmi Pikler. Dieser pädagogische Ansatz bezieht sich hauptsächlich auf die Bedürfnisse und die Entwicklung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren.
Hier möchte ich vor allem das Prinzip der achtsamen kommunikativen Pflege und das Prinzip der autonomen selbständigen Aktivität hervorheben.

Da die Kinder ausschließlich von mir betreut und gepflegt werden, können sie Sicherheit und Geborgenheit erfahren. Während der Pflegesituationen, also z.B. füttern, wickeln, an- und ausziehen, begegne ich den Kindern mit liebevollem Respekt. Ich rede mit den Kindern, erkläre, was ich mache und schenke ihnen meine volle Aufmerksamkeit.

„Das Wickeln ist nicht nur Körperpflege, sondern auch Beziehungspflege.“ (Heide Wettich)
Ein Satz von Emmi Pikler: „Körperpflege ist Erziehung.“

Mein offenes, kooperatives Verhalten zeigt dem Kind:

- „Du wirst ernst genommen."
- „Deine Mithilfe ist erwünscht."
- „Das kannst du schon alleine."

Die Kinder machen die Erfahrung, dass für ihre Bedürfnisse gesorgt wird. Daraus nehmen sie die Sicherheit, die Welt zu erforschen.
Hierzu gehört natürlich das Spielen und die Bewegung.

„Jedes Kind entdeckt alle Bewegungsarten von alleine. Gutgemeinte Unterstützungsangebote von Erwachsenen hindern in Wirklichkeit die eigenständige Bewegungsentwicklung des Kindes und nehmen ihm die befriedigende Erfahrung, etwas aus eigener Kraft herausgefunden zu haben. Echtes Selbstbewusstsein entwickelt sich durch das Erproben und der Freude an der eigenen Leistung." (Elisabeth C. Gründler)

„Das Lernen fängt mit der Bewegung an"

„Der Säugling lernt im Lauf der Bewegungsentwicklung nicht nur sich auf den Bauch zu drehen, nicht nur das Rollen, Kriechen, Sitzen, Stehen oder Gehen, sondern er lernt auch das Lernen." (Emmi Pikler)

Durch eine selbständige Bewegungsentwicklung lernt ein Kind:

- *sich selbständig mit etwas zu beschäftigen.*
- *an etwas aus sich heraus Interesse zu finden.*
- *zu probieren, zu experimentieren und sich ungestört und anhaltend zu konzentrieren.*
- *Schwierigkeiten und Herausforderungen selbständig zu meistern, helfen ein Gefühl von Sicherheit und ein „sich auf sich selbst verlassen zu können" zu entwickeln.*
- *sich als zunehmend unabhängig zu erleben.*
- *sich selbst und die Welt mit ihren Gesetzmäßigkeiten erfahren.*
- *sich selbst, seine Möglichkeiten, Fähigkeiten und Grenzen einzuschätzen.*
- *Das geduldige und ausdauernde Probieren gibt ihm innere Zufriedenheit, Ausgeglichenheit und Lebensfreude.*

(aus SpielRaum – SpielZeit, „Die selbständige Bewegungs-entwicklung" von Gabriele Martens)

Damit die Kinder sich optimal entwickeln können, biete ich in meiner Tagespflegestelle folgende Voraussetzungen:

- eine gute und sichere Beziehung (ich bin immer für die Kinder da)
- Aufmerksamkeit (ich beobachte die Kinder aufmerksam und kann so gezielt jedes einzelne Kind begleiten)
- eine vorbereitete und sichere Umgebung mit genügend Platz für Bewegungen
- geeignetes Spielmaterial.

Das Ziel der Bewegungen eines Kindes ist es, mit immer weniger Auflagefläche (Liegen -> Stehen) immer wieder ins Gleichgewicht zu kommen. Jedes Kind kann sein Gleichgewicht nur selber finden. Deshalb ist mir der Respekt vor der Entwicklung jedes einzelnen Kindes besonders wichtig.

Jedes Kind ist einzigartig; jedes Kind muss so angenommen werden, wie es ist. Erziehung bedeutet für mich, einem Kind die Unterstützung zu geben, die es benötigt, um in seiner Entwicklung gefördert zu werden.

Dabei sind mir folgende Punkte am wichtigsten:

- Liebe, Wärme und Geborgenheit
  Kinder brauchen Zuwendung, Aufmerksamkeit und vor allem Zeit.
- Respekt, Anerkennung und Lob
  Es ist wichtig, dass man ein Kind so respektiert wie es ist. Man muss den Kindern ihre eigenen Wege zutrauen und sie selbst Lösungen finden lassen. Lob stärkt ein Kind; Aufmerksamkeit schafft Vertrauen.
- Rituale, Regeln und Konsequenzen
  Rituale geben dem Kind Sicherheit im Alltag. Bestimmte Regeln müssen eingehalten werden. Sie geben Orientierung und sind für ein „vernünftiges", harmonisches Zusammenleben in der Familie und in der Kindergruppe nötig. Ich bin konsequent, um die Kinder die logischen Folgen ihres Verhaltens spüren zu lassen. So können sie aus ihren Fehlern lernen.
- Allseitige Förderung
  Um Kinder optimal zu fördern, brauchen sie vielfältige Anregungen und Erfahrungsmöglichkeiten. Kinder müssen neugierig sein und Fragen stellen dürfen.

Außerdem ist es mir wichtig die Kinder zu Selbständigkeit, Ehrlichkeit, Hilfsbereitschaft und Rücksicht zu erziehen.

Ein weiterer wichtiger Punkt in meinem Konzept ist die Sprachförderung, welche ich durch folgende Aspekte realisiere:

- viel draußen spielen und bewegen (Es besteht eine enge Verknüpfung zwischen kognitiver und motorischer Entwicklung.)
- viel mit den Kindern sprechen (z.B. sprachliche Begleitung aller Aktivitäten in den Pflegesituationen und beim Spielen)
- singen (wir singen viel, machen Musik und Fingerspiele)
- vorlesen und anschauen von Bilderbüchern.

Gesundheit und Ernährung spielen natürlich auch eine große Rolle. Ich achte auf eine ausgewogene und abwechslungsreiche Ernährung: viel frisches Obst und Gemüse, ausreichend Getränke, ab und zu mal etwas Süßes, z.B. ein selbstgebackener Kuchen. Ich koche täglich frisches, gesundes und leckeres Mittagessen.

Kinder haben einen ungeheuren Bewegungsdrang. Sie brauchen viel Bewegung, um sich gesund entwickeln zu können. Mir liegt sehr viel daran den Kindern regelmäßiges Spielen im Freien (im Garten, auf dem Spielplatz, im Wald) zu ermöglichen. Die Natur bietet Kindern mehr Bewegungsfreiheiten, ausgelassen sein und neue Dimensionen. Außerdem können sie andere Sinneserfahrungen machen als drinnen, z.B. hören, riechen, fühlen und tasten. Die Elemente Wasser, Luft und Erde können in vielfältiger Weise erlebt werden.

Ein weiterer Vorteil für das Spielen draußen ist, dass das wechselnde Wetter die Abwehrkräfte stärkt und damit die Gesundheit der Kinder fördert.

Ebenso gehören regelmäßige Ruhephasen, also Zeit zum entspannen, zum Tagesablauf dazu.

Mir ist es wichtig die Kinder individuell zu fördern, das heißt auf Interessen und Neigungen einzugehen. Hierzu biete ich den Kindern verschiedenste Materialien und Angebote an, aus denen sie je nach ihrem Entwicklungsstand und den aktuellen Bedürfnissen auswählen können.

Außerdem nehmen die Kinder am realen Alltagsleben teil, das heißt ich beteilige sie zum Beispiel an der Zubereitung des Mittagessens. Während unseren Spaziergängen gehen wir auch schon mal zusammen beim Bäcker, Metzger oder Wochenmarkt einkaufen, sodass sie sehen wo die Lebensmittel herkommen. Wir backen gemeinsam, schneiden Obst und Gemüse klein und die Kinder helfen beim Wäsche aufhängen.

Zum Tagespflegealltag gehört für mich kein Fernsehen, Computer oder ähnliches.

Mögliche Formen pädagogischer Arbeit:

<u>Außenaktivitäten:</u>
Das Spielen im Freien ist mir sehr wichtig. Deshalb gehe ich mindestens einmal täglich mit den Kindern nach draussen, sei es ein Spielplatzbesuch, oder ein Streifzug durch Wald und Wiesen. Dort gibt es viel zu erleben und zu entdecken. Oder wir machen mal einen schönen Spaziergang an die Erft oder in den Park.
Oft gehen wir in den Garten. Dort können die Kinder spielen und toben, schaukeln oder im Sandkasten buddeln und mit Wasser matschen.

Freispiel:

Die Kinder machen Symbol- und Rollenspiele und spielen so den Alltag nach: sie spielen kochen und einkaufen, spielen mit Puppen oder sie spielen Erlebnisse nach. Dazu brauchen sie Platz, sie können sich im Haus fast überall aufhalten, und einige Angebote: wir haben eine Spielküche mit Töpfen und Utensilien aus der Küche, ein Bällebad und einige große Soft-Bausteine.

Ich habe verschiedene Spielmaterialien aus der Pikler-Pädagogik. Hierzu zählen Naturmaterialien (z.B. Kastanien, Tannenzapfen und Stöckchen), Alltagsmaterialien (z.B. Schüsseln in verschiedenen Größen, Siebe, Becher, Schneebesen) und wertfreie Materialien (viel Material zum ein- und umfüllen: z.B. Deckel oder Holz-Klötzchen).
Außerdem haben wir einen kleinen Kletter-Parcours, der ab und zu aufgebaut wird. Ansonsten sind den Phantasien der Kinder keine Grenzen gesetzt. Große Kartons und ähnliches werden zu Spielmaterial umfunktioniert.
Immer zur Verfügung stehen: viele verschiedene Bälle, Autos, Puppen, Holzbausteine, Schüsseln (aus Plastik und Metall), Kisten, Eimer, Ringe (aus Holz und Plastik), Holz-Männchen, Tücher.
Durch gezieltes Beobachten der Kinder und deren Spiel kann ich entsprechendes Spielmaterial zur Verfügung stellen.

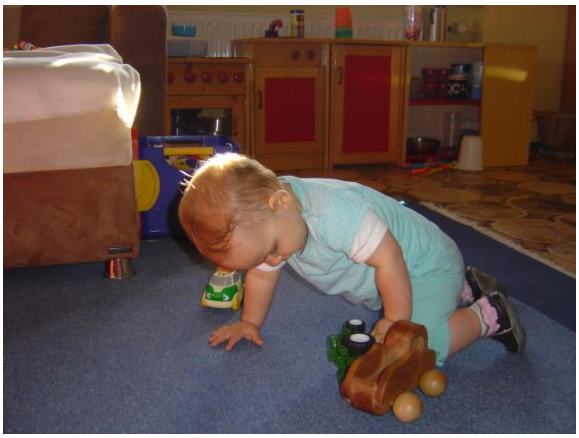
„Spiel ist nicht Spielerei, es hat hohen Ernst und tiefe Bedeutung."
(Friedrich Fröbel)

Zitat von Emmi Pikler:
„Wesentlich ist, dass das Kind möglichst viele Dinge selbst entdeckt. Wenn wir ihm bei der Lösung aller Aufgaben behilflich sind, berauben wir es gerade dessen, was für seine Entwicklung das Wichtigste ist. Ein Kind, das durch selbständige Experimente etwas erreicht, erwirbt ein ganz andersartiges Wissen als eines, dem die Lösungen fertig geboten werden."
Aus: Friedliche Babys – zufriedene Mütter

Spielen und Bewegen ist - Das Leben lernen –
(Gabriele Martens)

<u>Kreative Angebote:</u>
Es kann gemalt und gebastelt werden; mit dicken Buntstiften, Wachsmalstiften, Wassermalfarben und Fingerfarben entstehen tolle Gemälde. Oder wir erschaffen mit kleben, kleistern, schnipseln und drucken kleine Kunstwerke.
Wir können zusammen singen und tanzen, die Kinder machen ihre eigene Musik mit Rasseln, Trommeln, Schellen, Tamburin u.ä., oder wir hören uns Kassetten oder CD`s an. Fingerspiele und Kniereiter sind auch sehr beliebt.
Wir haben viele Bücher: Bilderbücher, Bücher zum vor- und zum mitlesen, und viele Sachbücher.

Spiele:
Wir haben verschiedene Gesellschaftsspiele, Kinderspiele, Memory, Puzzle, eine Holz-Eisenbahn-Kiste, eine Kiste mit Spielsachen für jüngere Kinder und viele Holz-Bausteine.



Exemplarischer Tagesablauf:

Im folgenden beschreibe ich einen typischen Tagesablauf, der sich natürlich immer danach richtet welche und wie viele Kinder da sind. Außerdem richte ich mich nach den Schlaf- und Essgewohnheiten jedes einzelnen Kindes, sodass es keinen strengen zeitlichen Ablauf gibt, wohl aber einen geregelten.

ab ca. 7.30 Uhr:	Bringen bzw. Ankommen der Kinder
bis ca. 9.00 Uhr:	freies Spiel, bzw. Frühstück für die Kinder die früh kommen und zu Hause noch nicht gefrühstückt haben
ca. 9.00 Uhr:	Begrüßungskreis mit singen, Bilderbücher schauen und Spielangeboten
ca. 9.30 Uhr:	Zwischenmahlzeit
ca. 10.00 Uhr:	Zeit für Außenaktivitäten (Garten, spazieren, Spielplatz, usw.)
ca. 11.30 Uhr:	freies Spiel im Haus und Vorbereitung des Mittagessens
ca. 12.30 Uhr:	Mittagessen und anschließend Mittagsschlaf
ab ca. 14 Uhr:	Abholen der Kinder, bzw. Zeit für freies Spiel im Haus oder im Garten

Zusammenarbeit mit den Eltern:

Voraussetzung für eine gelingende Tagespflege ist eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern.
Im Betreuungsvertrag werden vorab alle formalen Dinge geregelt und erklärt.
Die zweite wichtige Grundlage ist das direkte Gespräch zwischen den Eltern und mir als Tagesmutter.
Beim täglichen Bringen und Abholen werden kurze Informationen ausgetauscht. Für längere und intensivere Gespräche biete ich Termine am Nachmittag oder Abend an.
Außerdem gehört zur Elternarbeit die Bildungsdokumentation und das damit verbundene Elterngespräch zur Mitteilung der Ergebnisse und Besprechung der weiteren Entwicklungs- und Bildungsziele für das Kind. Zur Bildungsdokumentation benutze ich die Arbeitshilfe „Entwicklungsbeobachtung und –dokumentation EBD 3-48 Monate“ von Ulrike Petermann, Franz Petermann und Ute Koglin.

Pünktlichkeit und Ehrlichkeit sind mir sehr wichtig. Nur wenn wir als „Erziehungspartner“ ehrlich zueinander sind, können wir zum Wohle des Kindes „zusammenarbeiten“.

Ab und zu veranstalten wir gemeinsame Grillabende, treffen uns zu Kaffee und Kuchen, oder um etwas gemeinsam zu unternehmen.

Eingewöhnungszeit:

Die Eingewöhnungsphase ist die Zeit, in der sich das Tageskind mit der Tagesmutter, der neuen Umgebung und den anderen Kindern in der Tagespflege vertraut macht.
Wenn sich die Eltern nach einem ersten Kennenlernen und Informationsaustausch für meine Tagespflegestelle entschieden haben, folgt die Vertragsunterzeichnung und erst danach beginnt die eigentliche Tagespflege mit der Eingewöhnungszeit.
Hierfür plane ich je nach Alter und Entwicklung des Kindes etwa 2 bis 3 Wochen ein. Das Kind sollte während der Eingewöhnung durch eine feste Bezugsperson begleitet werden.

Ablauf der Eingewöhnungszeit:

- In den ersten 3 Tagen bleiben Sie mit ihrem Kind für 1-2 Stunden bei mir. Das Kind hat die Möglichkeit alles kennen zu lernen, kann sich dabei immer auf seine Begleitperson verlassen.
- Am 4. Tag lässt die Mutter (oder der Vater) das Kind für eine kurze Zeit bei mir alleine.
- In den nächsten Tagen wird die tägliche Abwesenheit langsam ausgedehnt. Die Bezugsperson soll aber immer verfügbar sein, falls das Kind sich nicht trösten lässt.

So kann das Kind nach und nach eine Beziehung zu mir als seine neue Tagesmutter aufbauen. Die Eingewöhnungszeit ist beendet, wenn das Kind sich ohne Probleme von seiner Mutter oder seinem Vater verabschiedet, wenn es sich von mir trösten lässt und wenn es mich selbständig um etwas bittet.

„Bindungsfähigkeit entsteht durch Interaktionen im Alltag“
(Emmi Pikler)

„Das Verhältnis zum Kind wird entscheidend bestimmt durch die Organisation des Alltags und nicht durch die Anwendung von Fördermaßnahmen.“ (Emmi Pikler)

Vorteile der Kindertagespflege:

„Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.“
(§ 1 Sozialgesetzbuch VIII, Kinder- und Jugendhilfe)

Die Kindertagespflege bietet optimale Voraussetzungen zur Förderung und Erziehung von Kindern unter drei Jahren. Einige Vorteile gegenüber Kindertageseinrichtungen habe ich hier aufgeführt:

- Kleine Kindergruppe
- Familienähnliche Betreuung
- Eine feste Bezugsperson
- Individuelle Betreuungszeiten
- Überschaubare Räumlichkeiten
- Einrichtung und Ausstattung speziell für Kinder unter 3 Jahren
- Ritualisierter Tagesablauf, orientiert an den kindlichen Bedürfnissen
- Ernährung: täglich frisch gekochtes Mittagessen, abwechslungsreich, gesund und lecker

Ausbildung / Fortbildungen:

- März 2006 bis Juni 2007: Ausbildung beim Anton-Heinen-Haus in Bergheim: Kinderbetreuung in Tagespflege, Berufliche Qualifizierung für Tagesmütter/-väter nach dem Curriculum des Deutschen Jugendinstituts (DJI)
- September 2014 bis Dezember 2014: Betreuung von Babys und Kleinkindern auf der Basis der Kleinkindpädagogik der ungarischen Kinderärztin Emmi Pikler; Qualifizierungsangebot für pädagogische Fachkräfte in der Kindertagesbetreuung
- Erste-Hilfe-Kurs am Kind (Wiederholung in regelmäßigen Abständen)
- Ich nehme regelmäßig an einem Praxisaustausch für Tagesmütter teil, der von der Stadt Bedburg organisiert wird.
- Ich habe in den letzten Jahren folgende Vorträge oder Fortbildungen besucht:
    - Natur erleben mit Kindern („Wer nicht matscht, bleibt dumm!“)
    - Die fünf Säulen der Erziehung
    - Auf den Anfang kommt es an – Tagespflege für Kinder unter 3 Jahren.
    - Wie lernen Babys und Kleinkinder? Über die Bedeutung selbständiger Spiel- und Bewegungsentwicklung.
    - Wut tut gut – Warum Kinder aggressiv sein dürfen.
    - Einführung in die Grundgedanken Emmi Piklers – Beziehungsvolle Pflege; selbständige Aktivität
    - Bewegung macht schlau - Bewegungsentwicklung von Kindern unter 3 Jahren
    - Spiele und Lieder für Kinder unter 3 Jahren

Das größte Glück eines Kindes ist das Erlebnis,

dass es geliebt wird.

(Don Bosco)

Nachwort:

Das Ziel meiner Arbeit ist, das die Kinder gerne zu mir kommen und die Eltern ihre Kinder gerne zu mir bringen.
Die Kinder sollen die Zeit bei mir glücklich und mit einem Gefühl der inneren Sicherheit und Geborgenheit verbringen. Dafür schaffe ich die Voraussetzungen durch eine gelungene Eingewöhnungszeit, einen klaren und übersichtlichen Tagesablauf, der den Kindern eine sichere Orientierung gibt, und vor allem durch eine gute Beziehung zum Kind.
Eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern macht das Ganze perfekt.
Wenn ich Sie durch dieses Konzept von der Qualität meiner Tagespflegestelle überzeugt habe, freue ich mich, Sie und ihr Kind kennen zu lernen.

Meine Kontaktdaten:

Kindertagespflege Gänseblümchen
Monika Meyer
Agathastraße 21a
50181 Bedburg - Broich
02272 – 408820
www.gaensebluemchen-bedburg.de
info@gaensebluemchen-bedburg.de

„Das Sich-Kennenlernen ist freilich gegenseitig.
Während wir das Kind kennenlernen,
beginnt auch das Kind uns kennenzulernen,
und zwar vor allem unsere Hände.
Die Hände bilden die erste Beziehung des Säuglings
mit der Welt (außer dem Stillen).
Hände heben ihn auf, legen ihn hin,
waschen, kleiden, füttern ihn eventuell auch.
Welcher Unterschied:
Wie anders ist das Bild der Welt,
das sich für den Säugling offenbart,
wenn ruhige, geduldige, behutsame,
aber doch sichere und entschlossene Hände
mit ihm umgehen – und wie ganz verschieden
gestaltet sich die Welt,
wenn diese Hände ungeduldig, derb oder hastig,
unruhig und nervös sind.
Am Anfang bedeuten für den Säugling
die Hände alles, sie sind der Mensch, die Welt. ...

Behandeln wir das Kind nie mechanisch.
Behandeln wir es nie wie einen leblosen Gegenstand,
wie klein es auch sein mag. Nehmen wir Rücksicht!“

Aus „Friedliche Babys – zufriedene Mütter“ Emmi Pikler

„Emmi Piklers Grundsatz „Körperpflege ist Erziehung“ bedeutet von Anfang an einen Dialog zwischen Erzieherin und Kind. Zunächst ist es allein die Erzieherin, die mit Worten zum Säugling spricht. Das Kind antwortet mit Blicken, Gesten, Bewegungen, mit Äußerungen von Behagen oder Unbehagen. Auch die Erzieherin kommuniziert auf der Körperebene mit dem Kind: Die Art und Weise, wie sie den Säugling hochnimmt, hält, hinlegt, wäscht, einkremt, anzieht oder füttert, und mit welcher inneren Beteiligung sie dies tut, entscheidet über die Qualität der Beziehung zum Kind. Wenn es ihre Hände als „tastend, empfindsam, behutsam und feinfühlig empfindet“, so Emmi Pikler, entspannt sich das Kind und fühlt sich aufgehoben in der Welt. Das ist die Voraussetzung dafür, dass es sich der Welt zuwenden kann, um sie zu erforschen.
Der Dialog zwischen Kind und Erzieherin, der zunächst hauptsächlich auf der Körperebene stattfindet, wird in dem Maße, in dem das Kind in der Lage ist, seine Laute zu Worten zu formen, zum sprachlichen Dialog. So ist die Zeit des Wickelns von Anfang an auch eine Zeit für das Sprachelernen.

Aus „Wickeln im Stehen – Über die Grundlagen der Arbeit Emmi Piklers“ Betrifft KINDER 08-09/2008

Die 10 Gebote des Spielens:

1. *Du sollst Kindern viel Spielzeit schenken.*
2. *Du sollst Kindern viel Freiheit und Raum geben.*
3. *Du sollst Kindern gute Spielsachen anbieten.*
4. *Du sollst Kinder am Alltag beteiligen.*
5. *Du sollst Kindern weniger „Lernspiele" unterjubeln.*
6. *Du sollst die Nutzung von TV und Computer vernünftig dosieren.*
7. *Du sollst mit Kindern Zeit in der Natur verbringen.*
8. *Du sollst Kindern Langeweile und eigene Ideen gönnen.*
9. *Du sollst Kinder vor Überbehütung schützen.*
10. *Du sollst Kindern vertrauen und ihnen vor allem viel zutrauen.*

von Anke Ballmann
aus dem Familienmagazin „Wirbelwind spezial" (4/2012)

Spielregeln von Kindern für Erwachsene

(zusammengestellt von Heike Baum)

- *Wir spielen sooo gern und wünschen uns, dass ihr unser Spiel ernst nehmt und respektiert.*
- *Wenn wir in unser Spiel vertieft sind, können wir gar nicht immer sofort reagieren, wenn ihr uns ansprecht. Also schimpft nicht gleich mit uns!*
- *Wir wollen nicht, dass ihr über unser Spiel Witze macht oder uns auslacht. Das macht uns traurig und tut uns weh.*
- *Wir wünschen uns Zeit und Ruhe zum Spielen. Bitte unterbrecht uns dabei nicht so oft.*
- *Teddys, Puppen und Schmusetiere sind unsere Freunde. Sie brauchen uns zum Kuscheln und auch ein warmes Bett. Im Regal ist es für sie viel zu ungemütlich.*
- *Schenkt uns doch bitte Spielzeug, das zu uns passt. Aber es soll nicht so schnell kaputt gehen, damit wir lange Spaß damit haben können.*
- *Wir möchten so gern auch mal mit euch zusammen spielen! Das macht euch bestimmt auch Spaß – und uns sowieso!*
- *Bitte räumt nicht ständig unser Zimmer auf. Denn wir haben eine ganz andere Ordnung als ihr. Deshalb können wir auch nicht immer alles, womit wir gespielt haben, gleich wieder*

wegräumen. Es reicht doch, wenn ihr einen freien Weg zum Bett habt.

- *Wir mögen das gar nicht, wenn ihr uns immer beim Spielen beobachtet. Wir möchten auch mal nur für uns spielen und wünschen uns dafür einen Platz.*
- *Manchmal streiten wir Kinder uns beim Spielen. Aber meistens kriegen wir das allein wieder hin. Da braucht ihr euch gar nicht einzumischen. Wir bitten euch schon um Hilfe, wenn wir nicht mehr weiter wissen.*
- *Wir können nicht immer still und leise sein. Bitte lasst uns doch auch mal toben und Lärm machen! Aber wir wissen auch, dass ihr mal Ruhe braucht. Können wir da nicht zusammen Regeln finden, die gut für uns alle sind?*

Deutscher Kinderschutzbund E.V. die Lobby für Kinder

Bitten eines Kindes an einen Erwachsenen

1. *Verwöhne mich nicht. Ich weiß ganz gut, dass ich nicht alles, was ich verlange, haben muss. Ich teste dich ja nur.*
2. *Hab keine Angst, mit mir klar und bestimmt umzugehen. Ich schätze diese Art, denn dann weiß ich, woran ich bin.*
3. *Sei nicht wechselhaft. Das verwirrt mich und ich versuche desto mehr, alles zu erreichen, was ich will.*
4. *Mach nicht, das ich mich kleiner fühle, als ich bin.*
5. *Tu nichts für mich, was ich selber tun kann.*
6. *Gestehe mir Fehler zu. Ich muss lernen, Fehler zu machen, ohne zu glauben, dass ich darum schlechter bin.*
7. *Stelle meine Ehrlichkeit nicht in Frage, aus Angst erzähle ich sonst Lügen.*
8. *Schenke meinen kleinen Leiden nicht zu viel Aufmerksamkeit. Sonst lerne ich eine schwache Gesundheit schätzen, weil sie mir Aufmerksamkeit bringt.*
9. *Entziehe dich nicht, wenn ich wirklich etwas wissen will.*
10. *Denke nicht, es sei unter deiner Würde, dich bei mir zu entschuldigen.*
11. *Sorge dich nicht, dass du wenig Zeit für mich hast. Was zählt ist, wie wir die Zeit verbringen.*

(Quelle unbekannt)

Mit einer Kindheit voll Liebe
Kannst du ein ganzes Leben lang aushalten.

(Jean Paul)